

Erdenschwer und großstadtlaut

Kunstverein Uelzen zeigt bis 7. April 2013 Werke aus der Sammlung des rbb

Von Barbara Kaiser

Uelzen-Holdenstedt. Mit den Erwartungen ist das so eine Sache. Stützen sie sich auf Erfahrungen - positive womöglich - können sie sehr leicht fehl gehen und enttäuscht werden. Eine Begründung, warum ein erster Rundgang durch die neueste Kunstvereinsausstellung im Schloss Holdenstedt einen zunächst ratlos und – ja - auch ein wenig enttäuscht zurücklässt, ist schnell gefunden: In der Bildersammlung des Senders Berlin/Brandenburg fehlt als Sujet das Meer!

Hatten die rund 45 Werke der NDR-Sammlung in der beachteten und viel besuchten Exposition vor zwei Jahren atlantische Tiefdruckgebiete genauso wie lichteste Sonnenkringel gefeiert und das Wasser schwer wie Blei oder mit einer ungeheuren Leichtigkeit stürmen und plätschern lassen – so fehlen solche optischen Erlebnisse dieses Mal gänzlich.

Logisch, man verorte sich nur einmal geografisch: Weit und breit keine Wasserflächen von Dimension, obwohl in den alten Tagebauen Seenlandschaften entstanden und man bereits touristisch das „Sächsischen Meer“ zu vermarkten versucht. Aber selbiges wäre sowieso MDR und vielleicht einer weiteren Ausstellung vorbehalten.

Um eines klar zu stellen: Das ist natürlich an dieser Stelle nur die subjektive Klage einer in Ostsee- und Nordseewellen vernarrten Schreiberin; selbstverständlich wird auch diese Ausstellung ihre Besucher finden. Rund 40 Bilder sind aus Berlin herangeschafft, sie feiern die Erdenschwere einer Landschaft, der bei Theodor Fontane schönste verbale Beschreibung widerfuhr, und eine Großstadt, die alte und neue Hauptstadt, in all ihrer Monstrosität, Lautstärke oder gar Absurdität.

Einen Bekannten darf man unter den Künstlern übrigens begrüßen: Vor sechs Jahren zeigte Karl Oppermann in der Galerie „Drei Eichen“ in Emern seine Werke, die von einem großzügigen und entschiedenen Strich leben. Die mit Rhythmus und Raum spielen und vor allem in den Stillleben außerordentliche Choreografien bildnerischen Denkens von starkem, dennoch nicht aufdringlichem Dasein präsentierten. Oppermanns Bild „Große Berliner Gladiolen“ aus dem Jahr 1974 darf nun die Einladung des Kunstvereins zieren.

Die rbb-Sammlung vereint insgesamt 90 Bilder aus sieben Jahrzehnten, vom kleinformatigen Holzschnitt bis zum großen Ölgemälde. Ein Querschnitt daraus ist im Schloss zu sehen. Die Malerinnen und Maler sind Erinnerungshelfer, Spurensucher und Zeitzeuge. Sie erzählen in herber Strenge und rigoroser Formverknappung oder detailverliebt und überbordnet farbige vom Leben zwischen Oder, Neiße, Spree, Havel und Elbe.

Da malte zum Beispiel Jürgen Gustav Haase (\* 1947) den „Großen Uckermärkischen Rundweg“. Auf den ersten Blick eine gelbe Zumutung, einem Rapsfeld nicht unähnlich. Man sollte sich aber Zeit nehmen, um den Irrtum zu beheben. Das Format wimmelt vor Leben. Es gibt Menschen, Häuser, Wasser – mit Fisch! – und natürlich den Weg, der dem Bild den Namen lieh. Wieder einmal stellt sich heraus, dass vorschnelles Urteil meist Vorurteil ist.

In unseren dem Mythos entfremdeten Zeiten lernt man vor diesem Bild, Geschichten zu erfinden. Genauso übrigens wie vor den zwei Großformaten von Thomas Hartmann (\*1950) „Vom SFB bis zum Horizont“. Es sind Blicke von oben auf Berlin, es sind Suchbilder, deren Pulsieren man zu spüren meint.

Ruhiger geht es zu bei Peter Berndt (\*1937). „Reisebegleiter nach Prädikow“ nennt der Maler seine Allee mit den himmelwärts strebenden Bäumen. Weit und breit kein Auto, kein Mensch. Doch halt: Die dicken Begrenzungstreifen auf der Straße sind Menschenwerk – ob sie auch

die Bäume zu schützen in der Lage sein werden? Irene Dietrichs (\*1942) „Dorfgarten in Ferch“ ist wuchernder Urwald und Evelyn Eichingers (\*1949) „Kornfelder bei Finow“ federleichte Weite.

Alle Bilder - und natürlich hätten alle eigene Analyse und Einordnung verdient – wohnen auf der breiten Skala des Hier-Seins, des landschaftlichen Erlebnisses. Sie sind auch dort, wo sie den Menschen nicht abbilden, Erzählungen über ihn. Zum Beispiel der Oderbruch-Holzchnitt von Karin Sakrowski (\*1942). Der Untertitel erklärt, woran die Künstlerin als erstes angesichts dieser Landschaft denkt: „Den Opfern von Seelow“. Im April 1945 eröffnete die Rote Armee die letzte Offensive, um Berlin einzunehmen. Auf beiden Seiten verloren 45000 Soldaten ihr Leben, allein 33000 Rotarmisten. -

„Wer sieht, der ist immer zu Hause“, sagte der Dresdner Dichter Thomas Rosenlöcher. Die Künstler, so unterschiedlich sie sind, versuchen ihren Blick auf ihre Region dem Betrachter plausibel zu machen. Indem sie abbilden, bringen sie mit den Farben stille und ruhig bewegte Landschaft zum Erstrahlen oder halten sie brodelnde Geschäftigkeit mit heftigen Strichen fest.

Da ist der Ort „Ferch am Schwielowsee“ von Manfred Butzmann (\*1942) eine poetisch-sinnliche Lithografie. Und Carla Fioravantis (\*1933) „Eingang zum Potsdamer Platz“ ein einziges farbmächtiges Chaos, das diese Baustelle in den 1990er Jahre war. Manfred Heines (\*1959) Bilder widmen sich den Flusslandschaften der Havel. Sie erscheinen dem Betrachter als reproduzierte Hinterglas-Fotografien, denen grobe, schnelle Farbstriche aufgesetzt wurden. Über sein großformatiges Bild „Landwehrkanal“ läuft rote Farbe. Ist es Symbol für das Blut von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die nach ihrer Ermordung 1919 in das Berliner Gewässer „entsorgt“ wurden?

Einige der Arbeiten erzählen in einer Form, die nicht Natur ist, sondern Zeichen. Eine Einladung an uns Ausstellungsbesucher, zu resümieren, zu erforschen, herauszufinden. Auffällig allerdings ist, dass die Schöpfer der rbb-Bilder alle bereits im Alter fortgeschrittener sind. Die Jungen, die der 1970er Jahrgänge oder später, fehlen. Aber die Kunstszene zum Beispiel in Berlin ist jung! Wo sind deren Vertreter in der Sammlung? Welchen Blick hätten sie auf die Märkische Schweiz, die Straßenschluchten Berlins oder dessen verschwegene Ecken? Wäre Farbe bei ihnen emotionsgeladene Materie oder Meditation? Eine Antwort darauf wird uns leider nicht. Viele andere lassen sich jedoch finden.